

GUTEN MORGEN

VON
PHILIPP ZIEGER

Stets aktuell

Das Internet ist super. Immer aktuell, alle Informationen sind sofort erneuerbar, sollte das notwendig sein. Somit bleibt der Leser, im Internet User genannt, auf aktuellem Stand. Auf der Insel Reichenau verpasst der User so schnell nichts. Er muss also nicht täglich auf die Internetseite der Gemeinde sehen, um sich upzudaten - Verzeihung, um sich eben auf aktuellen Stand zu bringen. Gleich auf der ersten Seite, also unter www.reichenau.de, stehen die „Informationen“. Also alles, was die Verwaltung brandheiß zu verkünden hat. Dass seit dem 2. Januar das Rathaus saniert wird und der Haupteingang verlegt wurde. 2. Januar 2018, wohlgeerntet. Oder der neue Lärmaktionsplan. Neu war er allerdings im Frühjahr des vergangenen Jahres. Zum Glück läuft die Sanierung der Mittelzeller Straße noch, deren Baupläne seit geraumer Zeit abruhr sind. Am meisten geklickt wird offenbar das lokale Ergebnis zur Bundestagswahl 2017. Anders ist nicht zu erklären, dass die Gemeinde Reichenau es immer noch auf der Startseite anpreist. Nun können wir spekulieren: Entweder tut sich auf der Insel nicht viel, sodass es einen Mangel an Neuigkeiten gibt; oder die Verwaltung gönnt ihren Bürgern extra viel Zeit, um die Informationen verinnerlichen zu können - aus welchen Gründen auch immer.

philipp.zieger@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Linksverkehr

Zum Radverker in Konstanz

Als Konstanz Radfahrer bin ich fast täglich auf der Straße. Aus verschiedenen guten Gründen würde ich für Radfahrer den Linksverkehr empfehlen. Was wäre das schön, wenn Konstanz die erste Stadt in Deutschland wäre, die einen sehr viel sichereren Radweg anbietet würde. Es gibt zwar jetzt eingezeichnete Radwege rechts und links der Straße, aber der Radfahrer hat keine Augen nach hinten. Autofahrer haben den Vorteil, sie können sehen was der Entgegenkommende veranstaltet. Ich sehe auch immer wieder Radfahrer, die verbotener Weise auf den Gehweg ausweichen, um der Gefahr von hinten aus dem Weg zu gehen. Große Lastwagen und Omnibusse versetzen mich von hinten in Panik. Auch an den Radwegen müsste kaum etwas verändert werden, was Geld kostet. Warum sollte ich mich von hinten überfahren lassen, zumal ich die Straßen kaum beschädige und keine Abgase verströme?

Manfred Becker, Konstanz

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir mit Namen und Wohnort.

AGENDA

ROTES KREUZ

Noch Plätze frei in
Gymnastikgruppen

Unter dem Motto „Fit bis ins Alter“ sind Menschen ab etwa 60 Jahren angesprochen, angepasste Übungen unter der fachkundigen Leitung von ausgebildeten DRK-Gruppenleiterinnen mitzumachen. Interessierte können jederzeit einsteigen und eine kostenlose „Schnupperstunde“ besuchen. Freie Plätze gibt es in den Gruppen im Gemeindesaal St. Gallus, Berchenstraße 48, dienstags von 17 bis 18 Uhr (gemischte Gruppe) und im Gemeindesaal St. Martin, Litzelstetter Straße 12, freitags von 10 bis 11 Uhr (Frauengruppe). Weitere Gruppen stehen zur Auswahl. Termine und Auskünfte gibt es unter Telefonnummer (0 75 31) 6 29 00 oder auf www.ov-kn.drk.de/angebote

KRIMIDINNER

Beim Essen den
Täter entlarven

Im Pavillon der Evangelischen Christuskirche Konstanz-Wollmatingen findet am Samstag, 19. Januar, um 19 Uhr wieder ein Krimidinner mit dem Titel „Totentanz auf der Titanic“ statt. Während eines Vier-Gänge-Menüs können die Teilnehmer zusammen mit ihren Tischnachbarn Hinweisen nachgehen, Vermutungen anstellen, den Täter entlarven oder gar selbst der Entlarvung entgehen. Kosten: 50 Euro (vegetarisch bei Bedarf) inklusive aller Getränke. Anmeldeschluss ist der 15. Januar. Anmeldungen über das Pfarramt der Evangelischen Johannespfarre (0 75 31) 7 72 38 oder Evang.Johannesgemeinde@t-online.de. Der Erlös ist für die Kinder- und Jugendarbeit und die gemeindepädagogische Musikarbeit bestimmt.

VORTRAG

Neuseeland und seine
Naturschönheiten

Die Maori begrüßen mit einem Nasenberühren ihre Gäste im Land der „Kiwi“, wie sich die Neuseeländer selbst liebevoll bezeichnen. Der Referent, Heinz-Dieter Meier, hat die Naturschönheiten der Nord- und Südsinsel Neuseelands in seinem Dia-Überblend-Vortrag in den Vordergrund gestellt und dabei die Traditionen der Ureinwohner, der Maori, eingeflochten. Nebenbei wird er die Besitzansprüche der Maori als erste Einwanderer erwähnen und geht dabei aber auch auf die Gefahr der Naturzerstörung in der heutigen Zeit durch die Zivilisation ein. Der Vortrag „Im Land der Weißen Wolke - Neuseeland“ am 8. Januar um 19 Uhr im großen Saal des Landratsamtes Konstanz, Benediktinerplatz 1, ist öffentlich, Gäste sind willkommen. Der Eintritt beträgt fünf Euro.



Wenn die Temperaturen nachts unter null Grad liegen, frieren die Scheiben der Autos zu. Wer morgens nicht den Eiskratzer benutzen will, muss deshalb der Eisbildung vorbeugen. BILD: CARMEN JASPERSEN/DPA

Täglich grüßt der Eiskratzer

Der typische Konstanzer Bodenseenebel kann Tage trüb machen und hat noch eine weitere unangenehme Eigenschaft: Im Winter lässt er Autoscheiben schneller zufrieren. Der Konstanzer Physikprofessor Gerd Ganteför erklärt, warum

VON WIEBKE WETSCHERA

Konstanz - Es ist wieder die Zeit im Jahr, in der die Autofahrer morgens lieber ein paar Minuten mehr einplanen sollten - denn die Scheiben müssen zurzeit wieder von einer dünnen Eisschicht befreit werden. Gerd Ganteför ist Physiker an der Universität Konstanz und erklärt, wie es dazu kommt und was der Bodenseenebel damit zu tun hat.

1 Warum frieren Autoscheiben über Nacht zu? In der Luft ist immer Wasserdampf enthalten. „Wenn es nicht zu viel Wasserdampf ist, ist er unsichtbar“, sagt Ganteför. Der Physiker vergleicht das mit reinem Wasser und Salzwasser: Rein optisch sieht feuchte Luft genauso aus wie die trockene Luft. Die Zusammensetzung ist aber eine andere: „Wenn in der Luft sehr viel Feuchtigkeit gelöst ist, bilden sich Nebeltröpfchen“, sagt Ganteför. Kalte Luft kann grundsätzlich weniger Wasserdampf aufnehmen als warme Luft. Wenn also feuchte warme Luft abkühlt, bilden sich Nebeltröpfchen. Die Luft kühlt ab, wenn sie mit einer kalten Oberfläche in Berührung kommt. Infolgedessen kann sie die Feuchtigkeit nicht mehr länger speichern und versucht, die nun überschüssige Feuchtigkeit loszuwerden. An kalten Oberflächen wie einem Glas mit einem kalten Drink kondensieren

Darauf müssen Sie achten

Wer seine Autoscheibe abends mit einer Folie abdeckt, hat am Morgen eine eisfreie Scheibe. Neben den speziellen Matten für das Auto tut es aber auch ein aufgeschnittener Müllsack. Dafür muss die Folie dicht am Glas anliegen, am besten mit den Türen eingeklemmt werden. Bei den Seitenspiegeln können beispielsweise alte Socken helfen. Diese einfach überziehen und am Morgen abnehmen. Außerdem gut zu wissen: Schmutzige Scheiben frieren

schneller und fester zu als saubere. Wer abends vor dem Aussteigen die Scheibenwaschanlage kurz laufen lässt, hält die Scheibe klar. Besonders schnell wird eine zugefrorene Autoscheibe aufgetaut, indem man den Motor startet und laufen lässt. Diese Methode ist allerdings verboten. In der Straßenverkehrsordnung heißt es: „Bei der Benutzung von Fahrzeugen sind unnötiger Lärm und vermeidbare Abgasbelastungen verboten. Es ist insbesondere verboten, Fahrzeugmotoren unnötig laufen zu lassen.“ Hier müssen Autofahrer mit einem Bußgeld rechnen. (ww)

außen Wassertropfen. „Auch unsere Atemluft ist feucht. Wenn wir eine kalte Fläche anhauchen, bildet sich ein Film von kleinen Wassertropfen“, erklärt Ganteför. Autos, die in kalten Winter Nächten draußen geparkt sind, kühlen stark ab. Auch auf dem Fahrzeug kondensiert - wenn die Nachtluft feucht genug ist - ein Wasserfilm. Bei Temperaturen unter null Grad wird aus dem Wasserfilm ein Eisfilm. „Auf den Scheiben ist er besonders gut zu sehen, aber eigentlich ist alles Kalte mit einer dünnen Eisschicht überzogen“, so Ganteför. Die Ursache ist feuchte Luft, die auf eine kalte Oberfläche trifft. „So wie wenn wir einen Spiegel anhauchen.“

2 Welchen Einfluss hat der Bodenseenebel auf die Eisbildung? Es gibt am Bodensee im Winter so viel Nebel, weil die Luft feucht ist - wegen der Feuchtigkeit aus dem See und durch die Kälte. „Im Sommer ist die Feuchtigkeit auch da, aber nicht sichtbar“, sagt Ganteför. Wenn es im Winter Nebel gibt, bedeutet das, dass „die Luftfeuchtigkeit bei nahezu 100 Prozent liegt“. Die sich abkühlende Luft versucht dann, ihre Feuchtigkeit loszuwerden. Die Folge: Alle kalten Oberflächen werden feucht. Durch Nebel wird der Effekt also verstärkt. Denn alle Nebeltröpfchen, die

eine kalte Oberfläche wie eine Autoscheibe treffen, bleiben dort kleben und bilden eine Eisschicht.

3 Wie können Autofahrer das Eis schnell entfernen? Es gibt allerhand Tricks, die aber nicht unbedingt umweltfreundlich sind“, so Ganteför. Dazu zählen zum Beispiel heißes Wasser, Salz oder das Wasser aus der Scheibenwaschanlage, das Frostschutzmittel enthält. „Man kann das Auto anmachen und warten, bis die Heizung die Scheiben von innen genug aufgewärmt hat“, erklärt Ganteför. Eine bessere Variante ist es aber, die Bildung von Eis vorab zu verhindern.

4 Wie lässt sich der Bildung von Eis vorbeugen? Wer sein Auto vor dem Frost schützen will, der muss die Scheiben vor dem Kontakt mit der feuchten kalten Luft schützen. Eine Abdeckplane beispielsweise verhindert, dass die feuchte Nebelluft die kalten Glascheiben erreichen kann. Wer die Möglichkeit hat, sollte sein Auto über Nacht in einer Garage abstellen. „Dort ist es wärmer und die feuchte Nachtluft kann schlecht eindringen“, so Ganteför. Autofahrern, die keine Lust auf das Eiskratzen am Morgen haben, bleibt nur eine Möglichkeit: vorbeugen.

LEUTE aus Konstanz

Kinder überbringen
600 Euro

Kinder des Kindergartens Maria Hilf in Konstanz haben eine Spende in Höhe von 600 Euro an den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) übergeben. Das Geld kommt laut einer Pressemitteilung Familien in Not zugute. Die Kinder hatten es durch den Verkauf von selbst Gebackenem und Gekochtem während des St. Martinfestes erwirtschaftet. Bei der Übergabe dabei waren Kerstin Kleber (links) und Claudia Eisenmann vom SkF. BILD: PRIVAT



Unterstützung für die Palliativstation

Der Chor Gospelbridge hat der Palliativstation am Klinikum Konstanz einen Scheck über 1100 Euro übergeben, die in Benefizkonzerten zusammenkamen. Vonseiten des Chors haben das Geld Regina Saruga, Gudrun Abel, Ingrid Winkler, Sabine Johannisson, Petra Eitel und Kay Meusel-Mehtab übergeben. In Empfang nahmen es Ursula Kalhammer (Fünfte von links), Chefarzt Marcus Schuchmann (Vierter von links), Ruth Engles, Rita Seywald, Claudia Flaisch und Barbara Godlewski. BILD: HEIKE GEIGER